

Kinder graben Profis Wasser ab

Rund um das kostbare Nass drehte sich alles auf der Pullacher Burg Schwaneck: „WasSerleben“ lautete dort einen Tag lang das Motto.

VON RAFAEL SALA

Pullach – In den Augen vieler gelten Hauptschüler als unmotiviert und wenig leistungsstark. Meist zu Unrecht, wie das eben so mit Klischées ist: Eindrucksvoll stellten jedenfalls die beiden sechsten Klassen der Pullacher Josef-Breher-Hauptschule unter Beweis, welches kreative Potenzial in ihnen steckt.

So mancher Gymnasiast dürfte vielleicht sogar mit ein wenig Neidgefühl an den Wänden im Verwaltungsgebäude auf der Burg Schwaneck entlanggeschlendert sein. Dort hängen derzeit Schautafeln, Fotos und sogar eine selbst erstellte „Wasserkarte“, die sich in allen Facetten mit

dem lebenswichtigen Gut auseinander setzen, und hier speziell mit der Bedeutung des Wassers in der Isartal-Gemeinde.

Wo gibt es in Pullach Brunnen, und was sind die Charakteristika von Hangquellen? Was hat es mit dem ehemaligen „Bad Pullach“ auf sich, und warum liegt der wichtigste Trinkwasserspeicher der Gemeinde im benachbarten Baierbrunn? Monatelang haben die Hauptschüler recherchiert, in Archiven gestöbert, Interviews mit dem Gemeindecarchivar Erwin Deprosse oder dem Leiter des E.ON-Wasserkraftwerks, Markus Krinper, geführt, das Internet durchforstet und sich selbst an den Ort des Geschehens begeben. Das Ergebnis: ein Informationsblatt, das in puncto Professionalität nichts zu wünschen übrig lässt und bereits tausendfach in Duck gegangen ist.

Projektleiterin Anke

Schleuher schienen auf dem „Wasserfest“ im Rittersaal regelrecht die Worte für die Leistung der Schüler zu fehlen: „Das habt Ihr großartig gemacht“, staunte sie. Franz Hinterstoißer vom Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz gestand gar ein, dass er es nicht besser hinbekommen hätte.

Daneben gab es den ganzen Tag über noch andere Aktionen zu bestaunen: eine Wasser-Rallye zu Beispiel mit Papierschöpfen, Schminken als Wassermixe oder auch ein Energieerlebnisrad. Mit Harfenmusik und einer „Wassertropfen-Botschaft“ der beiden sechsten Klassen klang der Tag im Rittersaal und im Französischen Garten aus. Eingebettet war er in die bayernweite Umweltbildungskampagne „WasSerleben 2008“, die bis Herbst mit rund 400 Aktionen in allen bayerischen Regierungsbezirken aufwartet.



„WasSerleben“ war einen Tag lang auf der Burg Schwaneck angesagt. Hier experimentieren Stefan und Philipp mit dem kostbaren Nass.

FOTO: JÜRGEN BOLLIG

Und warum befindet sich jetzt das Pullacher Trinkwasserreservoir in der Nachbargemeinde? Die Hautschüler

haben die Antwort präzise ermittelt: „Weil Baierbrunn höher liegt als Pullach. Damit wird das natürliche Gefälle

für die Trinkwasserversorgung genutzt“, haben Christoph, Florian und Markus herausgefunden.